Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 80 (1984)

Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pestalozzianum

5. Juli 1984 80. Jahrgang
Nummer 2

Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens
und der Pestalozziforschung
Beilage zur «Schweizerischen Lehrerzeitung»
Redaktion: Rosmarie von Meiss

Der Glanz der Dinge – Stilleben

Ein Thema aus der neuen Wegleitung «Vergnügen und Belehrung»; niederländische Bilder des 17. Jahrhunderts im Kunsthaus Zürich – mit heutigen Augen gesehen.

Die niederländischen Künstler des 17. Jahrhunderts malten ihre Bilder «zum Vergnügen und zur Belehrung» – eine Absicht, die heute nicht weniger aktuell ist als damals. Denn ist es nicht so, dass die Begegnung mit Kunstwerken besonders dann Vergnügen bereitet, wenn sowohl die sinnlichen als auch die emotionalen und rationalen Bereiche im Schüler angesprochen werden? «Vergnügen und Belehrung» ist in diesem Sinne auch das Leitthema der neuen Wegleitung, in welcher die vier Hauptgebiete der Malerei – Porträt, Genre, Landschaft, Stilleben – so vorgestellt werden, dass Schüler der Mittel- und Oberstufe über ihre eigenen Erfahrungen und Beobachtungen, ergänzt durch Informationen, einen Zugang zu Kunstwerken einer vergangenen Epoche finden können.

Jan Davidsz de Heem (Utrecht 1606 – Amsterdam 1684): Stilleben mit Hummer, Kunsthaus Zürich, Öl auf Kupfer, 61 cm hoch, 48 cm breit

Stilleben = stilles Leben?

«Stilleben zeigen nur Dinge und dazu erst noch nur *leblose Dinge.*» – Sind sie deshalb von vornherein langweilig und uninteressant?

Wir alle sind umgeben von Dingen. Erfahrungen werden uns vermittelt durch die Dinge, mit denen wir umgehen, stündlich, täglich, ein Leben lang. Sie haben für uns aber nicht nur Gebrauchswert: Wir verbinden Gefühle mit Gegenständen; sie rufen Erinnerungen wach (Souvenirs, Fotografien usw.), und sie können uns ihre Geschichte erzählen. Immer sind sie Teil einer sinnlich erfahrbaren Welt: Sie haben Geruch, Geschmack, eine sicht- und greifbare Oberfläche. Dinge verbinden uns mit Menschen, können uns aber auch von ihnen trennen, wenn wir sie als Besitztümer betrachten, die uns gegenüber anderen auszeichnen und hervorheben sollen.

Alle diese Erfahrungen im Umgang mit Dingen gilt es, in den niederländischen Stilleben zu entdecken. Denn kaum eine andere Bildgattung zeigt das Verhältnis der Menschen zu den Dingen und zur Welt überhaupt so deutlich. *Unsere eigene Beziehung* zu Gegenständen – sei sie nun funktional, emotional oder sinnlich – öffnet Wege zum Verständnis der Bilderwelt des 17. Jahrhunderts. Fremdes lässt sich über Vertrautes leichter aufschlüsseln und kann dadurch einem heutigen Betrachter nahegebracht werden.

Die *niederländischen Stilleben* sind mehr als nur eine dekorative Anordnung von Gegenständen. Sie können unter den verschiedensten Aspekten betrachtet werden:

- die sinnliche Erscheinung der Dinge
- das malerische Können
- naturwissenschaftliches Interesse und Sammelleidenschaft
- Präsentation von Wohlstand und Besitz
- der sinnbildliche Charakter, z. B. Hinweise auf die Vergänglichkeit in welkenden Blumen, überreifen Früchten, feinem Glas, einer Uhr usw.

Jan Davidsz de Heem: Stilleben mit Hummer

Kostbare Gerätschaften, ein roter Hummer und auserlesene Früchte auf einem blauseidenen Tuch sind

zu einem üppigen Stilleben zusammengestellt. Die Dinge sind so gemalt, dass man ihre materiellen Eigenschaften fast zu spüren glaubt. Trotz der Speisen, der Trink- und Essgeräte entsteht nicht der Eindruck, dass eine Mahlzeit eingenommen wird. Vielmehr geht es um bewusstes Präsentieren von Reichtum. Man nennt diese Art von Bildern *Prunkstilleben*.
Bei genauerem Betrachten lassen sich mehrere Absichten des Künstlers verfolgen:
- die Anordnung der Dinge und der Farbdreiklang Rot-Blau-Gelb sind einem strengen Bildaufbau untergeordnet;
- auf die kostbaren Materialien und ihre kunstvolle Verarbeitung wird grösster Wert gelegt;
- nicht nur die Erscheinungsform der Gegenstände im Licht, sondern auch ihre sinnlichen Qualitäten sind mit ausserordentlicher Könnerschaft festgehalten. Der Betrachter erhält einen unmittelbaren Eindruck von der Zerbrechlichkeit des Glases oder von der feuchten Frische der Weintrauben.

De Heem war kein Einzelgänger: Er malte, was einer reichen, bürgerlichen Kundschaft gefiel. Das Stilleben mit dem Hummer entspricht einem geläufigen Bildschema, das er und seine Zeitgenossen in unzähligen Abwandlungen immer wieder aufnahmen.

Hinweise zur Bildbetrachtung
Die folgenden Fragestellungen sind als Orientierungshilfen gedacht. Sie sollen die Schüler zu eigenen Beobachtungen und Fragen anregen. Je nach Wissensstand und Interesse können zusätzliche Informationen herbeigezogen werden.
Kunstbetrachtung versteht sich immer als eine Entdeckungsreise, in der Schüler wie Lehrer in Unbekanntes vorstossen. Dazu gehört auch die Erfahrung, dass ein Bild sich nie vollständig aufschlüsseln lässt. Es gibt nicht *die* Interpretation. Verschiedene Meinungen und Betrachtungsweisen ergänzen sich gegenseitig und zeigen, wie vielschichtig ein Kunstwerk sein kann.

● **Das Motiv:** Was ist dargestellt – Dinge des alltäglichen Gebrauchs oder Kostbarkeiten, Alltagsspeisen oder Delikatessen? Kennen wir alle Dinge? Lassen sie Rückschlüsse zu über den Besitzer, den Haushalt?
● **Materialien:** Die verschiedenen Materialoberflächen charakterisieren; Ausdrücke für ihre sinnlichen (taktilen, geschmacklichen usw.) Qualitäten finden. Warum wirken die Gegenstände «greifbar» echt?
● **Farben, Licht:** Dominieren bestimmte Farben? Zeigt der Maler die Dinge in ihren Eigenfarben oder zeigt er ihre farbliche Erscheinung im Licht? Künstliches oder natürliches Licht?
● **Anordnung:** Wie entsteht der Eindruck von Fülle? Warum wirken die scheinbar zufällig hingestellten Objekte doch sehr arrangiert?
● **Gegensätze:** Kalte – warme Farben, hell – dunkel, glatte – rauhe, weiche – harte Oberflächen usw.?
● **Maltechnik:** Welche Materialien und Werkzeuge verwendete der Künstler? Wie ist der Farbauftrag – pastos, körnig oder feine, durchschimmernde Farbschichten (Lasurmalerei)?
● **Bezug zur heutigen Zeit:** Ist das Thema noch aktuell, ist es ein «modernes» Bild? Welche Gegenstände würden wir zur Darstellung von Reichtum wählen? Möglichkeiten einer naturgetreuen Abbildung heute? Unterschiede Fotografie – Ölmalerei? In welcher Form begegnen uns Stilleben (Werbung, Kochbücher, Warenhauskataloge, Schaufensterdekorationen, Marktstände usw.)?

Vorschläge zur Weiterarbeit
Ebenso wichtig wie das gemeinsame Gespräch vor dem Bild ist das eigene kreative Schaffen: Sehen – Entdecken – Selbermachen führen zu einem umfassenden Verständnis ästhetischer Erscheinungen.

Mögliche Themen:
- Sinnlichkeit (Bilder zum Tasten, Riechen, Schmecken, Sehen, Hören);
- Sammeln;
- Stilleben in Schaufenstern und an Marktständen;
- Werbung.

Zum Beispiel «Werbung»: Ganz allgemein kann ein Werbebild wie ein Werk der bildenden Kunst als Informationsträger verstanden werden: Beide vermitteln dem Betrachter Informationen. Gemeinsam setzen Kunst und Werbung zur Übermittlung ihrer Botschaft Bildgegenstände (z.B. Früchte, Gemüse, Geschirr und andere Requisiten) unter Verwendung bildnerischer Mittel (Formen, Farben, Kontraste usw.) ein. Die Werbung spricht sogar

Die niederländische Stillebenmalerei lebt inhaltlich und formal in der Werbung weiter

manchmal mit der gleichen Sprache über die gleichen Dinge, indem sie
a) Kunstwerke zitiert
b) oder die von der Ölmalerei entwickelte Bildsprache übernimmt.
Bild und Werbung unterscheiden sich aber grundsätzlich in ihrer Funktion: Die Werbung zielt auf das, was man nicht hat, doch unbedingt besitzen sollte. Sie verspricht Verwandlung der gegenwärtigen Situation. Die niederländischen Stillleben hingegen zeigen das, was der Lebensweise und dem Repräsentationsbedürfnis einer reichen Käuferschaft entspricht.
–Stilleben in der Werbung sammeln aus Illustrierten und Zeitungen; Gesichtspunkte finden, nach denen sich das Bildmaterial mit den niederländischen Stilleben vergleichen lässt. (Fragen wie sie zu de Heem formuliert wurden, können beigezogen werden.)
–Welche Werte spricht die Werbung an, z.B. echt, naturnah, wertvoll, Erfolg in Freundeskreisen, Traditionsbewusstsein? Welche Rolle wird dem Betrachter zugeteilt? Wie wichtig ist der Text?
–Collagen, zeichnen oder malen: Stilleben aus der Werbung so verändern, dass neue Bedeutungen oder gegenteilige Aussagen entstehen, z.B. durch Ergänzen mit anderen Texten oder durch eine inhaltliche oder formale Veränderung des Bildes.

Claudia Cattaneo

Bezugsort:
- *«Vergnügen und Belehrung. Niederländische Bilder des 17. Jahrhunderts im Kunsthaus Zürich – mit heutigen Augen gesehen.»* Von Claudia Cattaneo und Hanna Gagel, 120 Seiten, 34 Schwarzweissabbildungen, Fr. 18.50.

In der gleichen Reihe neu erhältlich:
- *«Mit Kindern Bilder betrachten. Neun ausgewählte Bilder im Kunsthaus Zürich».* 68 Seiten, 22 Schwarzweissabbildungen, Fr. 14.–.

Zusätzlich sind zu beiden Wegleitungen Diaserien in der Mediothek des Pestalozzianums ausleihbar (D 70/2.3 IX–X).
Für die Bestellung der Wegleitungen sowie nähere Auskünfte über die Tätigkeit des Pestalozzianums in den Bereichen der ästethischen Erziehung wende man sich bitte an:
Georges Ammann und Claudia Cattaneo, Pestalozzianum, Fachstelle Schule und Museum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich (Telefon 01 362 04 28).

Die Präsenzjugendbibliothek im Pestalozzianum Zürich

Bilder-, Kinder- und Jugendbücher bilden einen festen Bestandteil der deutschsprachigen Verlagsproduktion. Davon zeugt die grosse Zahl der jährlichen Neuerscheinungen auf diesem Sektor, über den nur schwer ein *Überblick* zu gewinnen ist. Noch schwerer fällt es allerdings, sich ein *Urteil* über alle diese Bücher im einzelnen zu bilden. Wenn die eigene Lektüre zur kritischen *Bestandesaufnahme* nicht mehr ausreicht, ist man auf Informationen von Fachleuten oder Fachgremien angewiesen, wie sie beispielsweise in der Presse und in spezialisierten Jugendliteraturzeitschriften erscheinen. Bei deren Studium mag man dann bedauern, nicht auf die besprochenen Bücher selbst zur *konkreten Einsichtnahme* zurückgreifen zu können.

Eine Informationsstelle für Lehrer, Bibliothekare und alle am Jugendbuch Interessierte

Gerade hier bietet sich die neu eingerichtete Präsenzjugendbibliothek im Hauptgebäude des Pestalozzianums als *vielseitig nutzbare Informationsstelle* an. Ihr Grundbestand an Bilder-, Kinder- und Jugendbüchern umfasst rund 1500 Titel, die in den letzten drei Jahren erschienen sind.

Aktualität und Auswahl

Um die *Aktualität* der Präsenzjugendbibliothek zu erhalten, werden jeweils die Neuerscheinungen des laufenden Jahres nach Abschluss der im *Spätherbst stattfindenden Jugendbuchausstellung* in den Bestand der Präsenzjugendbibliothek integriert.

Aus Platzgründen müssen die nach Erscheinungsjahr am weitesten zurückliegenden Bücher in das sich in der *Zentralbibliothek Zürich befindliche Depot* übergeführt werden. Selbstverständlich sind auch die Bücher im Depot der Zentralbibliothek jederzeit zugänglich.

Die *Auswahl* der in der Präsenzjugendbibliothek *permanent ausgestellten Bücher* wird aufgrund des Verzeichnisses *«Das Buch für Dich»* (Herausgeber: Schweizerischer Bund für Jugendliteratur, Kantonsgruppe Zürich) und anderer kompetenter *Rezensionen* getroffen. Um auch dem Benutzer den direkten Vergleich eines Buches mit dessen Rezensionen zu ermöglichen, werden die Besprechungskopien gleich in das Ausstellungsexemplar eingeklebt. Eigener Augenschein und die Äusserungen von Rezensenten bilden somit eine wichtige Grundlage für die *persönliche Beurteilung* durch den Benutzer der Präsenzjugendbibliothek.

In jedem Fall stellt der Bestand der Präsenzjugendbibliothek nur eine *Auswahl* aus der gesamten Kinder- und Jugendbuchproduktion dar, die lückenlos zu dokumentieren aus naheliegenden Gründen leider nicht möglich ist.

Belletristik und Sachbücher

Der *Bestand* der Präsenzjugendbibliothek gliedert sich in die beiden Abteilungen *Belletristik* und Sachbücher.

Im Bereich der *Romane/Erzählungen* (Belletristik) kann ein Hinweis auf das *anvisierte Lesealter* hilfreich sein. Deshalb sind alle nach dem Autorennamen eingereihten Belletristiktitel mit verschiedenfarbigen Signaturstreifen und Punkten deutlich gekennzeichnet. Unterschieden werden

- Bilderbücher
- Bücher für das Erstlesealter
- Bücher für 10 bis 12 Jahre
- Bücher für 12 bis 15 Jahre
- Bücher ab 15 Jahren

In Anbetracht der individuell oft sehr unterschiedlichen Entwicklungsstufen der jugendlichen Leser sind diese Altersgrenzen fliessend.

Dasselbe gilt auch für die *Sachliteratur,* welche in der Regel für jüngere Schüler eher zu schwierig ist. Dennoch sind bemerkenswerte didaktische Fortschritte zu verzeichnen: Namentlich für die Unter- und Mittelstufe gibt es heute immer zahlreichere Sachbücher, die mit grosser Einfühlung auf Verständnis und Aufnahmevermögen der Kinder Rücksicht nehmen.

In der Präsenzjugendbibliothek ist die Sachliteratur der weitherum geltenden Norm entsprechend nach der *Dezimalklassifikation* eingeteilt. Dank dieser leicht *überblickbaren Systematik* fällt es dem Benutzer leicht, sich über die zu einem bestimmten Sach-, Wissens- oder Stoffgebiet vorhandene Literatur zu informieren. So wird er beispielsweise aus verschiedenen Sachbüchern, die das Pferd zum Thema haben, dasjenige auswählen können, das seinen speziellen Bedürfnissen am ehesten entspricht.

Die verschiedenen Kataloge

Obwohl in der Präsenzjugendbibliothek, wie ja schon der Name sagt, keine Ausleihe stattfindet, verfügt auch sie über alle notwendigen *Kataloge.* Autoren-, Stoffkreis-, Titel- und Sachkatalog erleichtern das Auffinden von Büchern nach bestimmten Gesichtspunkten (z.B. Welche Krimis sind in neuester Zeit erschienen? Ist auch Franz Hohler unter den Autoren vertreten? Wer hat «Sie bauten eine Kathedrale» geschrieben?).

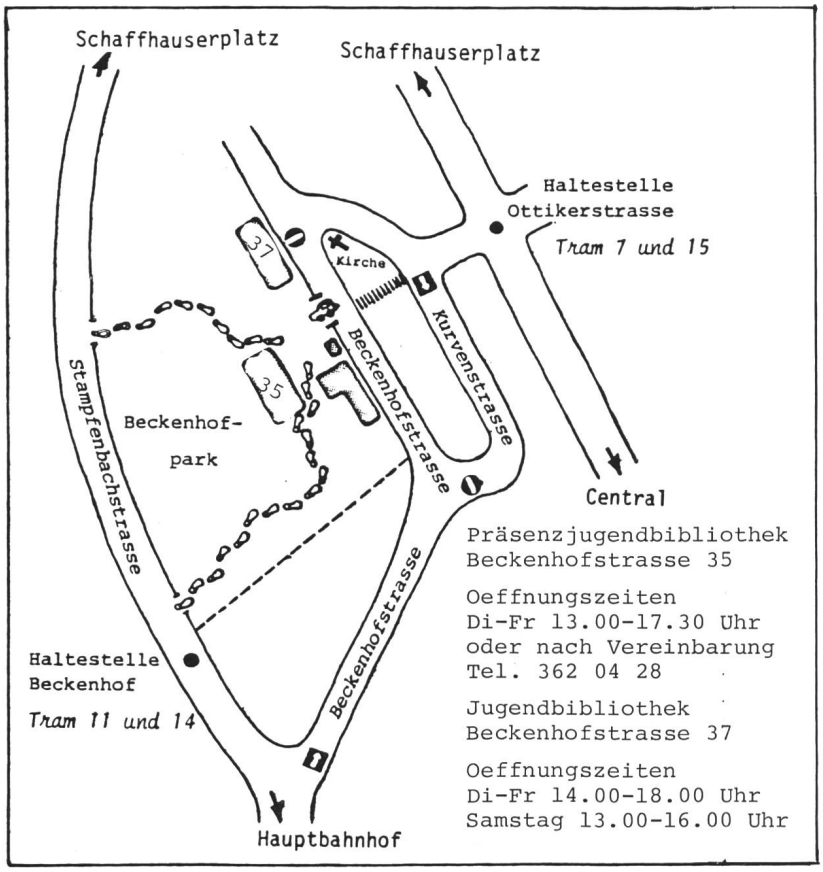
Im gleichen Katalogschrank ist auch die gesamte *Sekundärliteratur* zum Bereich «Jugendliteratur» nachgewiesen; diese Titel sind in der Erwachsenenbibliothek des Pestalozzianums zu den üblichen Bedingungen ausleihbar.

In der Regel finden sich die in der Präsenzjugendbibliothek ausgestellten Bilder-, Kinder- und Jugendbücher auch in der *Jugendbibliothek des Pestalozzianums* (siehe Plan, Beckenhofstrasse 37), wo sie von Mitgliedern ausgeliehen werden können.

Weitere Informationsleistungen
Neben den 1500 Neuerscheinungen bietet die Präsenzjugendbibliothek noch *zwei andere Informationsleistungen* an:

● Die weitherum geschätzte und rege benützte Einrichtung der *Klassenleseserien der Schweizerischen Volksbibliothek für die Kantone Thurgau und Zürich* umfasst heute mehr als 250 Titel für die Schuljahre 1 bis 9. Mit je einem *Ansichtsexemplar* aus dem gesamten Angebot wird Interessenten die Wahl einer Serie für die eigene Klasse erleichtert.

● Seit vielen Jahren ist die *«Erklärung von Bern»* bemüht, aus der grossen Zahl von Kinder- und Jugendschriften zum *Thema Dritte Welt* die wirklich empfehlenswerten Titel auszusuchen. Diese sind jeweils in einer besonderen Broschüre, die 1983 bereits in sechster ergänzter Auflage herausgekommen ist, mit entsprechendem Kommentar aufgeführt. Alle in der Broschüre *«Dritte Welt: Empfehlenswerte Kinder- und Jugendbücher»* enthaltenen Titel können in der Präsenzjugendbibliothek eingesehen werden.



An wen richtet sich die Präsenzjugendbibliothek?
Die mit grosszügiger finanzieller Unterstützung durch die *Kantonale Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken Zürich* eingerichtete Präsenzjugendbibliothek möchte vor allem

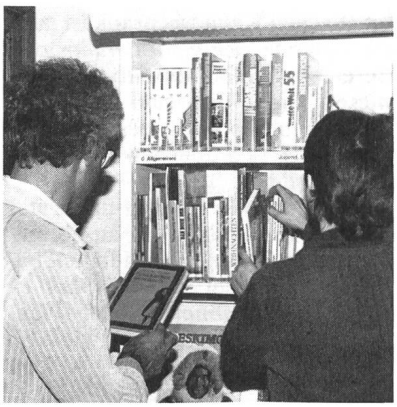
● Schul- und Gemeindebibliothekaren, aber auch allen

● Kindergärtnerinnen und Volksschullehrern und ganz allgemein den

● an Jugendliteratur Interessierten Gelegenheit bieten, sich über das aktuelle Angebot auf dem Kinder- und Jugendbuchmarkt zu orientieren. Dies kann sowohl im Hinblick auf die zu tätigenden, eigenen *Neuanschaffungen* geschehen, als auch um einen *differenzierteren Überblick* über das Angebot zu gewinnen. Da die *Vermittlung altersgemässer Lektüre* zweifellos einen wesentlichen Bestandteil jeder *Leseerziehung* bildet, ist die Durchführung von *speziellen Veranstaltungen* über Jugendliteratur und Jugendlektüre (Vorträge, Kurse, Lesungen) im Rahmen der Lehrerfortbildung und Jugendbibliothek vorgesehen.

Entsprechende Ankündigungen werden im Schulblatt des Kantons Zürich oder in anderer geeigneter Form veröffentlicht. Die im Pestalozzianum zur Verfügung stehenden Kursräumlichkeiten erlauben auch von der Infrastruktur her eine tadellose Organisation von Jugendliteratur-Kursen (z.B. für Seminarklassen).

G.A.



Die Präsenzjugendbibliothek auf einen Blick

● Als *permanente Ausstellung* umfasst die Präsenzjugendbibliothek rund 1500 Bilder-, Kinder- und Jugendbücher aus den letzten drei Jahren.

● Die alljährlich im Herbst stattfindende Jugendbuchausstellung mit ausgewählten Neuerscheinungen des laufenden Jahres wird jeweils nach ihrer Beendigung in die Präsenzjugendbibliothek integriert und gewährleistet so deren *Aktualität.*

● Die in der Präsenzjugendbibliothek ausgestellten Bücher sind in der Regel auch in der *Jugendbibliothek des Pestalozzianums* vorhanden, wo sie zu den üblichen Konditionen ausgeliehen werden können.

● *Rezensionen,* die in den einzelnen Ausstellungsbüchern eingeklebt sind, bilden eine zusätzliche Grundlage für die persönliche Beurteilung durch den Besucher der Präsenzjugendbibliothek.

● Vollständige Autoren-, Stoffkreis-, Titel- und Sachkataloge erleichtern das Auffinden von Büchern nach *bestimmten Gesichtspunkten.*

● Ein separater Katalog weist die in der Erwachsenenbibliothek des Pestalozzianums ausleihbare *Sekundärliteratur* zum Thema «Jugendliteratur, Jugendlektüre» nach.

● Rund 250 Titel orientieren über das neueste Angebot der *Klassenleseserien* der Schweizerischen Volksbibliothek für die Kantone Thurgau und Zürich.

● Alle in der von der «Erklärung von Bern» herausgegebenen Broschüre *«Dritte Welt: Empfehlenswerte Kinder- und Jugendbücher»* (neueste Ausgabe) enthaltenen Titel können in der Präsenzjugendbibliothek eingesehen werden.

● Die Präsenzjugendbibliothek, die jedem Bibliothekar bei Bestandesaufbau und Neuanschaffung konkrete Hinweise vermittelt, eignet sich auch zur Durchführung von *Fortbildungskursen* für Lehrer und andere Interessenten im Bereich Jugendliteratur. Periodische, vom Pestalozzianum angebotene Veranstaltungen wie Autorenlesungen usw. werden im Schulblatt oder in der Tagespresse angekündigt.